

AKTUELLE PRESSEINFORMATION

Gehen wir mit Wasser zu bedenkenlos um?

Was wir über die Trinkwasserqualität in Gebäuden wissen sollten

- ⊕ **FORUM Wasserhygiene: Neue Initiative für Trinkwasserqualität in Gebäuden**
- ⊕ **Trinkwasser ist Infektionsquelle Nr. 1 für 133 bestätigte Fälle von Legionärskrankheit in Österreich (Quelle: AGES, 2014)**
- ⊕ **Erster österreichischer TRINK'WASSTAG am 17. Juni 2016**

Sauberes Trinkwasser ist ein Menschenrecht und wesentliches Fundament unserer modernen Gesellschaft. Glücklicherweise verfügen wir in Österreich über ausreichend hochwertiges Trinkwasser, das vom Wasserversorger einwandfrei bereitgestellt wird. Die Annahme, dass diese Wassergüte auch innerhalb der Hausinstallation erhalten bleibt, ist jedoch häufig weit gefehlt. Mit dem Streben nach Komfort und Energieeffizienz sind die Installationen immer komplexer geworden und die Wasserqualität in den eigenen vier Wänden hat deutlich abgenommen. *„Darüber hinaus sind wir Österreicherinnen und Österreicher offensichtlich beim Einhalten des Serviceintervalls für unser Auto deutlich pflichtbewusster als bei der Wartung unserer Trinkwasseranlagen“*, weiß KR Herbert Wimberger, Präsident des FORUM Wasserhygiene und Gründer und Geschäftsführer des niederösterreichischen Sanitärarmaturen-Herstellers WimTec. Genau hier setzt das Forum Wasserhygiene, die neue Initiative zur Verbesserung der Trinkwasserinstallationen in Gebäuden, an. BWT, IMI, REHAU, Transhelsa und WimTec haben gemeinsam mit wissenschaftlichen Partnern und Institutionen diese interdisziplinäre Plattform gegründet, um Wasser wieder mehr Wert zu geben.

Auswirkungen mangelhafter Trinkwasserhygiene

Wasser kann unter bestimmten Voraussetzungen zum Übertragungsmedium für Krankheitserreger werden. Im Jahr 2014 erkrankten der Nationalen Referenzzentrale für Legionella-Infektionen zufolge 133 Menschen in Österreich an der Legionärskrankheit, etwa jeder 10. stirbt an den Folgen dieser schweren, durch sogenannte Legionellen hervorgerufenen Lungenentzündung. Legionellen sind Süßwasser-Bakterien, die sich im Warmwasser vermehren und z.B. beim Duschen über feinste Wassertropfen (Aerosole) eingeatmet werden. Die Dunkelziffer an Erkrankungen ist laut Experten sowie belegten Legionellen-Ausbrüchen in Deutschland deutlich höher. In Österreich werden derzeit weniger als 10 % der Fälle von Legionärskrankheit als solche diagnostiziert (Quelle: Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit, kurz: AGES). Wenngleich diese Infektion rechtzeitig erkannt mit Antibiotika therapiert werden kann, darf sie nicht unterschätzt werden. Dem Erhalt der Trinkwasserqualität im eigenen Haushalt muss damit eine hohe Priorität zukommen, denn die Infektionsgefahr kann zu Hause durch einfache Maßnahmen eingedämmt werden.

Risikofaktoren in der Trinkwasserinstallation oft unbekannt

In der Regel liegt die Kontaminationsquelle hinter der Übergabestelle des Trinkwassers, also im hauseigenen Netz. Besondere Schwachpunkte sind selten benützte Wasserabgabestellen mit stagnierendem Wasser, Wasserspeicher mit für Bakterien günstigen Wachstumstemperaturen, oder mangelhaft gewartete Filtersysteme. Im stehenden Wasser und bei Temperaturen zwischen 25 und 45 °C vermehren sich die Bakterien besonders gut. Daher ist die Stagnation eine der Hauptursachen für bakterielle Vermehrung. Stagnation kann durch großzügig geplante Wasserauslässe, die dann doch nicht verwendet werden, durch mangelhaft koordinierte Baumaßnahmen oder durch zu geringe Wasserentnahme verursacht werden. *„Der in Österreich grundsätzlich richtige, fest verankerte Wasserspar-Gedanke ist leider für die Trinkwasserhygiene kontraproduktiv.“*, erklärt Univ.-Prof. Dr. med. Ojan Assadian, DTM&H, wissenschaftlicher Leiter des FORUM Wasserhygiene, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Krankenhaushygiene und Universitätsprofessor an der University of Huddersfield (GB) und ergänzt: *„Zu geringe Wasserentnahmen können aber auch bei Nutzungsunterbrechungen in jedem Haushalt und jedem öffentlichen Gebäude auftreten. Ob saisonbedingt in Hotels, in der Ferienzeit in Schulen, Kindergärten und Tagesstätten oder urlaubs-, arbeits- oder krankheitsbedingt in privaten Wohnungen. Stagnation und damit der fehlende Spüleffekt des Wasserinstallationssystems sollte unbedingt vermieden werden.“* Hinzu kommt, dass für Trinkwasserinstallationen verwendete Materialien in öffentlichen und privaten Immobilien oft nicht mehr den heutigen Ansprüchen genügen. Je länger das Wasser in den Leitungen steht, desto mehr Schwermetalle werden z.B. aus alten Rohren gelöst, die dann in den menschlichen Körper gelangen.

Immungeschwächte Personen wie ältere Menschen, Kinder, Sportler oder Patienten in einer Pflege- oder Gesundheitseinrichtung sind allgemein einem höheren Infektionsrisiko ausgesetzt. Warum also die nachdrückliche Forderung von Trinkwasser-Experten, der Trinkwasserqualität in den eigenen vier Wänden mehr Aufmerksamkeit zu schenken? *„Unser Gesundheitssystem ist stark im Umbruch. Immer mehr Behandlungen werden ambulant durchgeführt und Patienten so früh wie möglich in ihre Wohnungen entlassen. Daher müssen im privaten Bereich dieselben Standards der Wasserhygiene gelten wie in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen!“*, bekräftigt Assadian.

Wasserqualität erhalten: Was Konsumenten einfach tun können

Der Vermeidung von Stagnation durch ungenutzte oder unzureichend gebrauchte Wasserabgabestellen muss oberste Priorität zukommen. Für selten oder unregelmäßig genutzte Armaturen sollte daher ein individueller Spülplan erstellt werden, der einen regelmäßigen Wasseraustausch sicherstellt. Denn die österreichischen Regelwerke schreiben bei stark reduzierter Wasserentnahme besondere Maßnahmen vor, um eine Gefährdung der Nutzer zu verhindern. Bereits 24 Stunden können kritisch sein. Nach längerer Abwesenheit ist es empfehlenswert, das Wasser bei maximaler Temperatur für einige Minuten laufen zu lassen. Auch die Einhaltung der richtigen Temperaturen spielt eine große Rolle – ein wichtiger Grundsatz lautet: Kaltwasser muss kalt und Warmwasser muss warm sein. Das bedeutet, dass Warmwasser nach 30 Sekunden mindestens 55 °C haben muss, Kaltwasser sollte nach 30

Sekunden nicht wärmer als 20 °C sein. Daher sollte die Warmwasseranlage (Boiler) bei mindestens 60 °C betrieben werden. Kalt- und Warmwasserleitungen sind ausreichend zu isolieren. Darüber hinaus sind Brauseköpfe, Brauseschläuche und Strahlregler regelmäßig zu reinigen, zu desinfizieren oder auszutauschen. Die Verantwortung für diese Maßnahmen liegt beim Betreiber einer Trinkwasseranlage, je nach Wohnsituation ist das der Hauseigentümer oder der Vermieter.

FORUM Wasserhygiene: Neue Initiative engagiert sich für Trinkwasserqualität

„Wasser ist unser wichtigstes Lebensmittel und muss wieder etwas wert sein.“, erklärt Herbert Wimberger. Dazu braucht es eine sensibilisierte Bevölkerung und ein qualifiziertes Fachhandwerk. Genau hier setzt die neue Initiative zur Verbesserung der Trinkwasserqualität im Gebäude an: Die Firmen BWT, IMI, REHAU, Transhelsa und WimTec haben gemeinsam mit Partnern der Wissenschaft wie der Österreichischen Gesellschaft für Krankenhaushygiene, der FH Campus Wien, dem Austrian Institute for Technology (AIT), dem Österreichischen Forschungsinstitut für Chemie und Technik (OFI) und vielen anderen den Verein Forum Wasserhygiene gegründet. „Wir wollen aufrütteln, Bewusstsein für die Risiken einer nicht



Engagieren sich für Trinkwasserqualität:
Der Vorstand des Forum Wasserhygiene v.l.n.r. DI Jörg Eberhardt (REHAU), KR Herbert Wimberger (WimTec), Mag. Martina Gaspar (Rechtsanwältin), DI (FH) Marcus Helmecke (Transhelsa), Markus Nachtmann (BWT)

hygienegerecht betriebenen Trinkwasser-Installation schaffen und Lösungen anbieten. Darüber hinaus haben wir in Kooperation mit der FH Campus Wien und der Bundesinnung der Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechniker ein eigenes Seminarprogramm entwickelt, in dem wir das nötige Fachwissen vermitteln.“, berichtet Vereinspräsident Herbert Wimberger. Es gehe darum, den Menschen ihre Verantwortung für ihr eigenes Trinkwasser bewusst zu machen. Diese Verantwortung ist unter anderem in der Trinkwasserverordnung sowie in diversen Normen zur Planung, Ausführung und dem Betrieb von Trinkwasser-Installationen fest verankert. „Wasser ist Wert und wir müssen uns bewusst sein, dass dieser Wert in seiner qualitativen Erhaltung etwas kostet.“, stellt Wimberger fest.

Unser Trinkwasser wird streng kontrolliert

„Die Tatsache, einfach den Wasserhahn aufdrehen zu können und täglich frisches, gesundes Wasser zu haben, ist in Österreich eine Selbstverständlichkeit. Voraussetzungen dafür sind jedoch zahlreiche Arbeitsschritte von bestens ausgebildeten Fachkräften und eine ausgefeilte Infrastruktur.“, betont Dipl.-Ing. Dr. Wolfgang Zerobin, Präsident der Österreichischen Vereinigung für das Gas- und Wasserfach (ÖVGW) und Betriebsvorstand der MA31 – Wiener Wasser. An die 300 Millionen Euro fließen jährlich in die Realisierung, Erneuerung und Instandhaltung der Wasserversorgungsanlagen – ein wesentlicher Beitrag für Österreichs Wirtschaft und somit heimische Unternehmungen. Neben diesen Investitionen ist die hohe Wasserqualität von der Quelle bis zu den Haushalten das Ergebnis laufender

Überwachungsmaßnahmen durch die Wasserversorger. Doch der Einflussbereich der Wasserversorger endet beim Wasserzähler. „Trotz der umfangreichen Anstrengungen wissen wir aus Erfahrung, dass das Wasser den Konsumenten an den Wasserabgabestellen oft in mangelhafter Qualität zur Verfügung steht. Denn viele Menschen sind nicht darüber informiert, wie Trinkwasseranlagen hygienegerecht betrieben werden.“, erklärt Zerobin.

Erster Österreichischer Trinkwassertag am 17. Juni 2016

Im Jahr 2016 findet erstmals der sogenannte TRINK'WSSERTAG statt. Der von der ÖVGW ins Leben gerufene landesweite Aktionstag soll den hohen Wert einer sicheren Wasserversorgung unterstreichen. Das österreichische Trinkwasser wird aus Quell- und Grundwasser gewonnen, es ist von höchster Qualität und fast immer in ausreichender Quantität vorhanden – Versorgungsengpässe sind selten. Das ist europaweit und international betrachtet keine Selbstverständlichkeit. Nur die wenigsten wissen, dass dieser Komfort erst rund ein Jahrhundert alt ist und eine riesige Infrastruktur dahintersteckt. Der TRINK'WSSERTAG bietet Gelegenheit zu erfahren, welche vielfältigen Leistungen notwendig sind, damit täglich bestes Wasser in ausreichender Menge in die Haushalte fließt. Zahlreiche Versorgungsbetriebe werden sich an den Aktivitäten zu diesem Festtag beteiligen und diesen Tag sehr individuell gestalten.

Weitere Informationen:

<http://www.forum-wasserhygiene.at>

<http://www.wasserwerk.at/home/trinkwassertag>

<http://www.ovgw.at/wasser/zertifizierung/zertifizierte-produkte/>

FORUM Wasserhygiene

Statements der Gründungsmitglieder

„Trinkwasserhygiene stellt seit vielen Jahren die Kernkompetenz von BWT dar. Daher war es ein logischer Schritt, das Forum Wasserhygiene mit Partnern zu gründen, die den gleichen hohen Hygiene-Anspruch haben, den BWT seit langem erfolgreich lebt. Wir fertigen unsere Produkte für die Trinkwasseraufbereitung seit 2008 nach strengen HACCP Richtlinien und sorgen mit unseren Technologien und ausgebildeten Mitarbeitern in Forschungs- und Planungsabteilungen, Außen- und Kundendienst für ein Höchstmaß an Sicherheit und Hygiene im täglichen Kontakt mit Wasser. Unser Wissen geben wir nun gemeinsam mit unseren Partnern im Rahmen des Forum Wasserhygiene weiter mit dem Ziel, das Thema der Trinkwasserhygiene in Gebäuden in das Bewusstsein der Fachwelt sowie der Konsumenten zu bringen.“

DI Ernst Blaha, Leiter Innendienst für die Haus-, Gebäude- und Industrietechnik, BWT Austria GmbH

„Beim Thema Trinkwasser ist klar zwischen der Trinkwasserqualität und der Installation in den Gebäuden zu differenzieren. Da die Trinkwasserqualität in Österreich ja nachweislich ausgezeichnet ist, müssen wir dafür Sorge tragen, dass diese einwandfreie Qualität auch beim Verbraucher ankommt. Aus diesem Grund müssen die Installationen in den Gebäuden den technischen Standards entsprechen und diese bei Planung, Ausführung und im Betrieb eingehalten werden. Um unsere Erfahrung und Kompetenz einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen unterstützen wir das Forum Wasserhygiene bei diesem Thema.“

Alexander Bruckner, Verkaufsleiter Österreich, IMI Hydronic Engineering Ges.m.b.H.

„Sauberes Wasser ist überlebenswichtig. Es gibt keine Möglichkeit dieses zu ersetzen. Deshalb spielt die Qualität für unsere Gesundheit eine bedeutende Rolle. Wir gehen davon aus, dass es hygienisch, sauber und zuverlässig aus dem Wasserhahn kommt. Leider ist das aber nicht selbstverständlich. Die Trinkwasserversorger sind nur bis zum Hausanschluss für die Wasserqualität verantwortlich. Auf den letzten Metern entscheidet die Trinkwasserinstallation der Österreicherinnen und Österreicher über Hygiene und Sauberkeit. Der Neubau oder die Sanierung des Eigenheims ist die Gelegenheit Verantwortung zu übernehmen und Vorsorge zu treffen, um für die nächsten Jahre hygienisch sauberes Trinkwasser zu erhalten. Die Trinkwassersysteme von REHAU erfüllen schon heute beste Hygienestandards und werden ständig weiterentwickelt.“

DI Jörg Eberhardt, Leiter Marketing & Sales, Gebäudetechnik Südosteuropa REHAU Ges.m.b.H

„Im Rahmen unseres Geschäftsfeldes der Beurteilung und Sanierung von wasserführenden Systemen sind wir auch immer wieder mit durch Legionellen erkrankten Personen konfrontiert. Da es sich in den vorwiegenden Fällen vornehmlich um ältere oder stark immungeschwächte Personen handelt, ist die Geschichte dahinter sehr bewegend. Erst vor kurzem kamen wir zu einem Fall eines ehemaligen U-Boot Kommandanten aus dem zweiten Weltkrieg, der nach



FORUM
Wasserhygiene

einem aufopfernden Berufsleben in der Nachkriegszeit endlich seine Pension genießen durfte. Er erkrankte an einer Legionellose nachdem er in eine Wohnung gezogen ist, die seit langem nicht vermietet war. Durch die Erkrankung wurde seine Lungenfunktion stark eingeschränkt und damit auch sein verdienter Lebensabend. Diese Schicksale sind es, die uns bewogen haben das Forum Wasserhygiene mit zu gründen und zu unterstützen.“

DI (FH) Marcus Helmecke, Geschäftsführer Transhelsa Korrosionsschutztechnik GmbH

„Als innovativer Hersteller von berührungslosen Sanitärarmaturen ist es uns ein Anliegen, dass unser Trinkwasser allen Konsumenten in Österreich in Top-Qualität zur Verfügung steht. Dafür investieren wir selbst viel in Forschung und Entwicklung, um Wasser hygienisch, komfortabel und dennoch sparsam nutzbar zu machen. Die Notwendigkeit des Forum Wasserhygiene war für uns von Anfang an klar, um über die Ursachen mangelhafter Trinkwasserqualität aufzuklären sowie technische Lösungen und Praxistipps für besseres Wasser anzubieten.“

**Martin Taschl, Leiter des Fachausschusses beim FORUM Wasserhygiene
Innovationsmanager und Normenexperte, WimTec Sanitärprodukte GmbH**





Unternehmen in Kürze

Über das FORUM Wasserhygiene

Das FORUM Wasserhygiene wurde 2014 als Initiative zur Verbesserung der Trinkwasserinstallationen in Gebäuden gegründet und ist ein eingetragener Verein. In Zusammenarbeit mit Trinkwasser-Experten aus Wissenschaft, Behörden und Wirtschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Öffentlichkeit durch gezielte Aufklärungsarbeit zu sensibilisieren. Es setzt sich auf breiter Basis für eine nachweisbar hohe Trinkwasserqualität und damit eine wertvolle Gesundheitsvorsorge für die Menschen ein.

Über die ÖGKH

Die ÖGKH wurde 2012 als gemeinnützige Fachgesellschaft gegründet. Sie setzt sich für die Förderung der medizinischen Forschung auf dem Gebiet der Hygiene sowie dem Schutz von Menschen gegenüber nosokomialen Infektionen in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens ein.

Über die ÖVGW

Die Österreichische Vereinigung für das Gas- und Wasserfach ist die freiwillige Vertretung der österreichischen Gasnetzbetreiber und Wasserversorgungsunternehmen. Sie zählt rund 250 Unternehmen im Wasserbereich zu ihren Mitgliedern. Über Kooperationen mit Landesverbänden vertritt die ÖVGW mehr als 1.500 Wasserversorger. Diese beliefern knapp 6,4 Millionen Menschen (rund 77 % der Bevölkerung) mit Trinkwasser.

Über die BWT Austria GmbH

Die Best Water Technology-Gruppe wurde 1990 gegründet und ist heute Europas führendes Wassertechnologie-Unternehmen. Rund 3.300 Mitarbeiter arbeiten an dem Ziel, Kunden aus Privathaushalten, der Industrie, Gewerbe, Hotels und Kommunen mit innovativen, ökonomischen und ökologischen Wasseraufbereitungs-Technologien ein Höchstmaß an Sicherheit, Hygiene und Gesundheit im täglichen Kontakt mit Wasser zu geben.

Über die IMI Hydraulics GmbH

IMI Hydraulonic Engineering ist Teil der internationalen Maschinenbaugruppe IMI plc mit über 15.000 Mitarbeitern und einem Umsatz von 2,9 Milliarden Euro. IMI plc wird im FTSE 100 der London Stock Exchange geführt. IMI Hydraulonic Engineering ist der global führende Anbieter und Experte für hydraulische Verteilungssysteme und Raumtemperaturregelung, mit der gesammelten Erfahrung aus über 100.000 Projekten in aller Welt.



FORUM
Wasserhygiene

Über die REHAU Ges.m.b.H.

Als Premiummarke für polymerbasierte Lösungen ist REHAU in den Bereichen Bau, Automotive und Industrie international führend. Rund 20.000 Mitarbeiter engagieren sich weltweit an 170 Standorten für den Erfolg des unabhängigen Familienunternehmens. Im Jahr 1956 wurde Österreich als erste Auslandstochter der REHAU Gruppe gegründet. Heute verfügt REHAU in Österreich über zwei Verkaufsstandorte in Guntramsdorf/ NÖ für den Bereich Bau und in Linz/OÖ für den Bereich Industrie sowie über ein Produktionswerk in Neulengbach/ NÖ.

Über die Transhelsa Korrosionsschutztechnik GmbH

Wasser – das Element des Lebens ist ein immer teureres und selteneres Gut geworden. Bei der Transhelsa GmbH mit Sitz in Leobersdorf in Niederösterreich dreht sich alles um die Verbesserung und den Erhalt der Qualität des Wassers. Das innovative Unternehmen ist Experte für Wasseraufbereitung, Wasserhygiene sowie sicheren Korrosionsschutz von wasserführenden Systemen.

Über die WimTec Sanitärprodukte GmbH

WimTec wurde 1991 von Herbert Wimberger gegründet. Heute ist WimTec Marktführer von berührungslosen Armaturen in Österreich und seit 2012 mit einer eigenen Vertriebstochter auch am deutschen Markt erfolgreich. Das Familienunternehmen mit Sitz in Ferschnitz/NÖ entwickelt und produziert innovative Sanitärarmaturen für den Einsatz im öffentlichen Sektor sowie im designorientierten Privat- und Gästebereich. Mit der neuen Technologie „HyPlus“ hat WimTec eine wirtschaftliche und nachhaltige Lösung entwickelt, die mit Hilfe einer bedarfsgerechten, automatischen Freispülung hygienisch einwandfreies Trinkwasser in der gesamten Gebäudeinstallation sicherstellt.

